

# SÜD-KURIER

Informationen aus Kirchdorf-Süd

## 40 Jahre – ein halbes Leben



Christa Barescheer ist 1982 mit ihrer Familie nach Kirchdorf-Süd gezogen

Wie hat sich Kirchdorf-Süd seit dem Erstbezug in den 70er Jahren verändert? Wie ließ es sich in den letzten 40 Jahren hier leben? Der Süd-Kurier hat bei zwei Bewohnerinnen der ersten Stunde nachgefragt.

Es war 1982 als Christa Barescheer mit ihrem Mann und zwei kleinen Kindern nach Kirchdorf-Süd zog. Die moderne 4-Zimmer-Wohnung bei der SAGA im Karl-Arnold-Ring 51 war ein echter Fortschritt in punkto Wohnqualität. „Unsere Altbauwohnung vorher war sehr schlecht beheizbar“, erinnert sich die 56-Jährige. Barescheer engagierte sich als junge Mutter gleich ehrenamtlich. Zusammen mit anderen Eltern gründete sie einen Verein, um eine Spielwohnung zu betreiben. Die SAGA stellte damals die Räumlichkeiten – eine

nicht mehr genutzte Gemeinschaftssauna – zur Verfügung. Mehrere Honorarkräfte sorgten dafür, dass die Kinder gemeinsam gut betreut wurden. Probleme gab es damals aber mit Vandalismus in der Siedlung. Es war spürbar, dass sich hier viele soziale Probleme ballten.

Barescheers Schwester Erika Komoß war schon 1977 mit ihrer Mutter in die gerade fertiggestellte Siedlung

gezogen. Mitte der 80er Jahre zogen dann alle gemeinsam auf die andere Seite der Otto-Brenner-Straße nach Alt-Wilhelmsburg. Barescheers Kinder hatten dort in einem Doppelhaus einen Garten zur Verfügung. Als die Kinder 1997 groß waren, ging es aber wieder zurück nach Kirchdorf-Süd. Seitdem wohnen die beiden Schwestern jeweils in einer Wohnung der Baugenossenschaft Finkenwälder-Hoffnung eG im Karl-Arnold-Ring. Auch heute engagiert sich Barescheer. Sie ist Mitgliedervertreterin in ihrer Genossenschaft.

Was hat sich inzwischen in der Siedlung verändert? Die vor 40 Jahren frisch gepflanzten Bäume sind zu einer willkommenen grünen Abschirmung zur Autobahn geworden. Gute Nachbarschaft ist nach wie vor wichtig. Komoß

hat in Eigeninitiative eine kleine Gartenbank in den Innenhof gestellt, um mit Nachbarn hier Klönschnack halten zu können. Die Schwestern wünschen sich heute mehr Einkaufsmöglichkeiten in Kirchdorf-Süd, beispielsweise eine Drogerie oder eine Fleischerei. Gern erinnern sie sich an die Bäckerei Coordes mit ihren leckeren Kuchen zurück, die bis in die 90er Jahre vor Ort war. Aber auch da greifen sie zur Selbsthilfe: „Wir backen einfach mehr selbst.“ Und wegziehen wollen sie hier nicht mehr.

## 10 Jahre Nachbarschaftstreff



Runden Geburtstag feierte der Nachbarschaftstreff des BVE am 4. Dezember. Seit 2003 treffen sich in der Ottensweide 7 regelmäßig Bewohner zum gemütlichen Kaffeetrinken oder Kartenspielen. BVE-Vorstand Michael Wulf gratulierte den ehrenamtlichen Organisatoren: Erika Billig, Jutta Schneider, Hans Billig und Klaus Schneider (v. l.).

## 40 Jahre Kirchdorf-Süd

Kirchdorf-Süd wird 40! Der Geburtstag lässt sich zwar nicht auf das Jahr genau festlegen. Denn die Gebäude sind von 1974 bis 1976 Stück für Stück fertig geworden. Aber dennoch will die Gemeinschaft der örtlichen Wohnungsunternehmen 2014 mit Aktivitäten zum Jubiläum beginnen. Im neuen Jahr gibt es Infos dazu auf der Internetseite [www.kirchdorf-sued.jimdo.com](http://www.kirchdorf-sued.jimdo.com).

**Impressum** Der Süd-Kurier, Informationen aus Kirchdorf-Süd, erscheint vierteljährlich. Herausgeber: Gemeinschaft der Wohnungsunternehmen in Kirchdorf-Süd  
Vi.S.d.P.: Sonja Stein, ProQuartier Hamburg GmbH, Poppenhusenstr. 2, 22305 Hamburg, Tel. 040 426 66 97-53, Fax - 05  
Redaktion: Rubinstein (bfö, [www.bfoe-hh.de](http://www.bfoe-hh.de)), Stein (ProQuartier) / Gestaltung: bfö / Fotos: Rubinstein (bfö)

## Sieben Tage die Woche geprobt

Wo kommst Du her? Warum musst du ein Kopftuch tragen? Das sind zwei der Fragen, die die jungen Frauen vom Mädchentreff Kirchdorf-Süd gehörig nerven. Sie wollen nicht nach Äußerlichkeiten beurteilt werden. Was sie sonst noch in ihrem Alltag bewegt, das haben vier von ihnen künstlerisch verarbeitet. Am 21. November 2013 standen sie bei der 5. Treppenhauslesung im Erlerring 9 auf der Bühne. Die Veranstaltung im Rahmen der Reihe Süd-Kultur hat die Gemeinschaft der örtlichen Wohnungsunternehmen gesponsert.

Der Mädchentreff der Dollen Deerns e.V. hat ein Ziel: Die Persönlichkeit ihrer Besucherinnen zu stärken. Er ist ein Anlaufpunkt für Hausaufgabenhilfe, gemeinsame Freizeitaktivitäten oder eben besondere Projekte wie die Treppenhauslesung. Innerhalb von vier Wochen haben die Nachwuchskünstlerinnen eigene Texte geschrieben und für die



Toller Auftritt der Dollen Deerns: Tubba Hasrat, Grace Coleman, Katja Loof, Anila Hasrat mit der Leiterin des Mädchentreffs Nihada Morić bei der Treppenhauslesung im Erlerring

Bühne eingeübt. „Das war wieder ein spannender Prozess“, berichtet Dilşat Şen Şimşek. Die Pädagogin hat schon die erste Treppenhauslesung 2008 geleitet. „Die Mädchen hatten sehr schnell klare Ideen, über was sie schreiben wollten.“ Die Texte stammen aus der Lebenswelt der Autorinnen, sind aber fiktiv, nicht biografisch. So hat Katja Loof (19) über Legasthenie geschrieben, angeregt vom Schicksal einer Freundin.

Tubba Hasrat (13) hat sich das Thema Mobbing in der Schule vorgenommen. Ihre Schwester Anila Hasrat (18) schildert eine Episode, in der ein Lehrer ihr eine bessere Note für den Fall anbietet, dass sie ohne Kopftuch zur Schule kommt. Grace Coleman (19) trägt ein Gedicht zum Thema Rassismus vor. Ein zentraler Satz daraus: „Mensch-Sein hat viele Farben und Formen.“

Es ist das Selbstbewusstsein der jungen Autorinnen, das die Lesung im voll besetzten Treppenhaus zu einer besonderen Veranstaltung macht. „Zum Schluss haben wir sieben Tage die Woche gearbeitet“, erzählt Pädagogin Şen Şimşek. Es hat sich gelohnt.



Eine bessere Note ohne Kopftuch? Das kommt für Anila Hasrat nicht in Frage

## Idyll direkt vor der Haustür

Die Mietergärten zwischen Dahlgrünring und Altenfelder Weg sind ein Idyll. 60 Gartenparzellen sind dort an Bewohner Kirchdorf-Süds verpachtet. Probleme gibt es derzeit mit der Größe der Gartenlauben. Der Pachtvertrag mit der Hansestadt Hamburg erlaubt Häuschen von bis zu sechs Quadratmetern Grundfläche. Zusätzlich sind überdachte Terrassen der gleichen Größe möglich. Bei einer Begehung hat die Bauprüfabteilung des Bezirk-

samts Mitte festgestellt, dass einige der Pächter diese Vorgaben nicht einhalten. Daher hat SAGA GWG als Verwalterin der Grundstücke die Pächter im August 2013 zu einem Rückbau aufgefordert. Insgesamt dreimal wurde jeder seitdem angeschrieben. Dabei wurde klar gemacht: Wer nicht bis zum 30. November verkleinert, riskiert die Kündigung. So ist es nun leider gekommen. Die ersten Kündigungen von Pachtverträgen muss-

ten verschickt werden. „Wir müssen die vom Bezirksamt gesetzte Frist weitergeben, da wir sonst gegen eine behördliche Anordnung verstoßen würden“, erklärt John Thybusch von SAGA GWG. Nur so können die Mietergärten erhalten werden und den Menschen aus Kirchdorf-Süd weiterhin als grüne Oase in unmittelbarer Nachbarschaft dienen. Im Moment versuchen Bezirkspolitik, Eigentümer und Pächter eine gemeinsame Lösung zu finden.